



---

## **Rechtsextreme Angriffe auf queere Personen und Lebensweisen bekämpfen!**

Am 16. Oktober 2022 unterbrachen Neonazis der Jungen Tat die Drag Queen Story Time, eine LGBTIQ+ Leseveranstaltung für Familien in Zürich. Dieser schockierende, offene Angriff mit geworfenen Rauchpetarden und blockierten Fluchtwegen sorgte für einen medialen Aufschrei, obwohl er bei weitem nicht der einzige Angriff auf die queere Community in der Schweiz ist.<sup>1</sup> Diese Attacken sind nicht bloss eine Gefahr für queere Personen, sondern für die gesamte Demokratie.

Diese rechtsextremen Angriffe sind nicht zufällig, sondern hängen mit dem aufpeitschenden Verhalten der Sozialen Medien, der Medien und der Politik zusammen. Es ist nicht zufällig, dass die SVP Zürich es jetzt wagt, Verbote von queeren Veranstaltungen auf das politische Parkett zu bringen, Hetzkampagnen gegen «Gender-Gaga» führt und damit rechtsextremes Gedankengut vertritt.<sup>2</sup>

Wie gefährlich dieses thematische Ausschlachten ist, zeigt sich beispielsweise in der Zunahme von Hatecrimes in der Schweiz. Tatsächlich verzeichnete der Hatecrime-Bericht 2022 der queeren Dachverbände einen Anstieg der Hassverbrechen um 50%.<sup>3</sup> Die Zunahme von queer-hassenden Angriffen ist längst kein Phänomen, das nur in der Schweiz auftritt. Solche Entwicklung ist in vielen westlichen Ländern zu beobachten. Insbesondere in den USA, wo sie sich auch in institutioneller Form ausdrückt,<sup>4</sup> und immer wieder Schiesereien an queeren Treffpunkten stattfinden

Diese reaktionäre, queerfeindliche Strömung tritt nicht isoliert auf. Sie ist mit einem Erstarken der extremen Rechten verbunden. Die zeigen auch die vermehrten Angriffe auf Abtreibungsrechte. Denn die rechte Ideologie strebt danach die Körper und Reproduktion des eigenen Volkes zu kontrollieren und die «Reinheit» dessen zu sichern. Jede selbstbestimmte Person mit Uterus, jede queere Person, jede behinderte Person und jede migrantische Person stellt dabei eine Gefahr dar.

Die abscheulichen Taten der Jungen Tat beweisen, dass die Queerfeindlichkeit eine rechtsextremistische ist und nicht vor den Grenzen der demokratischen Debatte Halt machen wird, um sich durchzusetzen. Es ist deshalb zwingend notwendig, diese Entwicklungen in all ihren Erscheinungsformen ernst zu nehmen.

---

<sup>1</sup>[Homophober Angriff an Zurich Pride: Politik einig gegen Neonazis \(nzz.ch\)](https://nzz.ch)

<sup>2</sup><https://mannschaft.com/vermummte-greifen-abschlussgottesdienst-zur-zurich-pride-an/>

<sup>3</sup><https://www.pinkcross.ch/de/unser-einsatz/politik/hate-crime>

<sup>4</sup><https://abcnews.go.com/US/new-bill-ban-gender-confirming-care-26-oklahoma/story?id=96261603>

Dies beinhaltet einerseits eindeutige Reaktionen der Zivilgesellschaft und der demokratischen Parteien. Jedoch ist eine reine Abwehrhaltung keine Zukunftsperspektive. Wir müssen in die Offensive.

Aus der Forschung<sup>5</sup> ist bekannt, dass Bildung über feministische, antirassistische und queere Themen im Kindergarten und den Schulen dazu führt, dass weniger Hass gegen marginalisierte Menschen entsteht. Dadurch ist klar, dass wir um Rechtsextremismus auch in Zukunft etwas entgegenzusetzen, haben, wir bei der Bildung ansetzen müssen.

Die SP Schweiz ergreift deshalb folgende Massnahmen:

- Die SP Schweiz setzt sich zusammen mit ihren Kantonalparteien und Lokalsektionen dafür ein, dass in Kindergärten und Schulen eine allumfassende und ausführliche Ausbildung und Sensibilisierung auf queere, feministische und antirassistische Themen geschieht.
- Die SP Schweiz setzt sich entschieden gegen die Banalisierung rechtsextremer Diskurse ein, insbesondere in Bezug auf trans Themen.
- Die SP Schweiz hilft, falls benötigt, mit Unterlagen und Inhalten, damit Kantonalparteien und Lokalsektionen zeitnah und ausführlich auf allfällige (politische) Angriffe auf queere Personen reagieren können.
- Die SP Schweiz anerkennt, dass öffentliche Reden, in denen zu Gewalt gegen Randgruppen aufgerufen wird, eine Form der Anstiftung zu Hassverbrechen und Terrorakten darstellen
- Die SP Schweiz setzt sich für die Unterstützung des transaffirmativen Ansatzes ein, der durch jahrelange wissenschaftliche Forschung gestützt wird, und verurteilt wissenschaftsfeindliche Reden, die darauf abzielen, Angst zu schüren.
- Die SP Schweiz bleibt an ihren bestehenden Kämpfen gegen Rechtsextremismus, wie dem Verbot von rechtsextremen Symbolen oder der Strafverfolgung von Hasskriminalität, Rassismus und Sexismus im Netz konsequent dran.

---

5Klocke, U., Latz, S. & Scharmacher, J. (2019). Schule unterm Regenbogen? Einflüsse auf die Berücksichtigung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt durch Lehrkräfte = School under the rainbow? Predictors of teachers' consideration of sexual and gender diversity. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 66(2), 131-156. doi:10.2378/peu2019.art12d

Klocke, U., Salden, S. & Watzlawik, M. (2020). *Lsbti\* Jugendliche in Berlin: Wie nehmen pädagogische Fachkräfte ihre Situation wahr und was bewegt sie zum Handeln?* Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Verfügbar unter <https://bit.ly/3cLe0lu>.